



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Düsseldorf und seine Bauten

Architekten- und Ingenieur-Verein <Düsseldorf>

Düsseldorf, 1904

7. Das Königliche Staatsarchiv. Von Baurat C. Bongard, Kreisbauinspektor

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51126)

7. Das Königliche Staatsarchiv (E 4).



Die reichen Bestände des Düsseldorfer Archivs umfassen aus alter Zeit im wesentlichen die Archive der Erzbischöfe und Kurfürsten von Cöln, der Herzogtümer Jülich-Berg, Cleve-Mark und Geldern und der Grafschaft Mörs. Ihnen schliessen sich an die Archive der Landstände dieser Fürstentümer sowie der in ihnen gelegenen säkularisierten geistlichen Korporationen. Aus neuerer Zeit kommen hinzu die Archive der dem vorgenannten Gebiete entsprechenden Departements der französischen Fremdherrschaft, sowie die Akten der jetzigen Regierungen Düsseldorf, Aachen und Cöln.

Da das erst im Jahre 1877 fertiggestellte Archivgebäude in der Josefinenstrasse räumlich im höchsten Grade beschränkt und in seiner ganzen Einrichtung unzweckmässig war, entschloss sich die Staatsregierung, auf einem von der Stadt Düsseldorf kostenlos zur Verfügung gestellten Eckgrundstücke an der Stockamp- und Prinz Georgstrasse einen auch für die Zukunft ausreichenden und neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Neubau aufzuführen. Es wurden ihm die im Ministerium der öffentlichen Arbeiten aufgestellten Skizzen zugrunde gelegt, worauf die Ausführung in den Jahren 1899—1901 durch den Baurat Bongard und den Regierungsbaumeister Kochs erfolgte (Abb. 219).

In seiner Gesamtanlage zeigt der Neubau den für die preussischen Staatsarchive in den letzten Jahrzehnten eingeführten Typus, indem die Archivbestände in einer Anzahl niedriger Geschosse in einem sogenannten Magazinegebäude untergebracht sind, während die für die Verwaltung bestimmten Räume einschliesslich des Benutzersaales und der Wohnung des Archivdieners einen mit dem Magazine nur durch einen Brückengang verbundenen Sonderbau einnehmen.

Das Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes enthält rechts von dem in der Mittelachse der Hauptfront gelegenen Eingange die Wohnung des Dieners, links einige Arbeitszimmer und einen Packraum (Abb. 220). Im Dachgeschoss sind noch zwei Zimmer für Archivbeamte und ein Teil der Bibliothek untergebracht.

Das Magazinegebäude besteht in der Hauptsache aus sechs je 300 qm grossen und im Lichten 2,35 m hohen Sälen, die unter sich durch eiserne Treppen in Verbindung gebracht sind. Ausserdem ist ausserhalb der Säle und von diesen aus durch einen Flur zugänglich eine vom Kellergeschosse bis zum Dachboden durchgehende steinerne Treppe angeordnet. Dem östlichen Giebel des Magazinegebäudes ist in gleicher Fussbodenhöhe mit dem untersten Saale ein photographisches Atelier zum Photographieren von Urkunden, Siegeln und dergl. vorgebaut.

Das Äussere der Anlage bringt die Bestimmung der einzelnen Bauteile in charakteristischer Weise zum Ausdruck. Mächtige Treppengiebel krönen die Schmalseiten des in geschlossener Masse sich erhebenden Magazins. Die

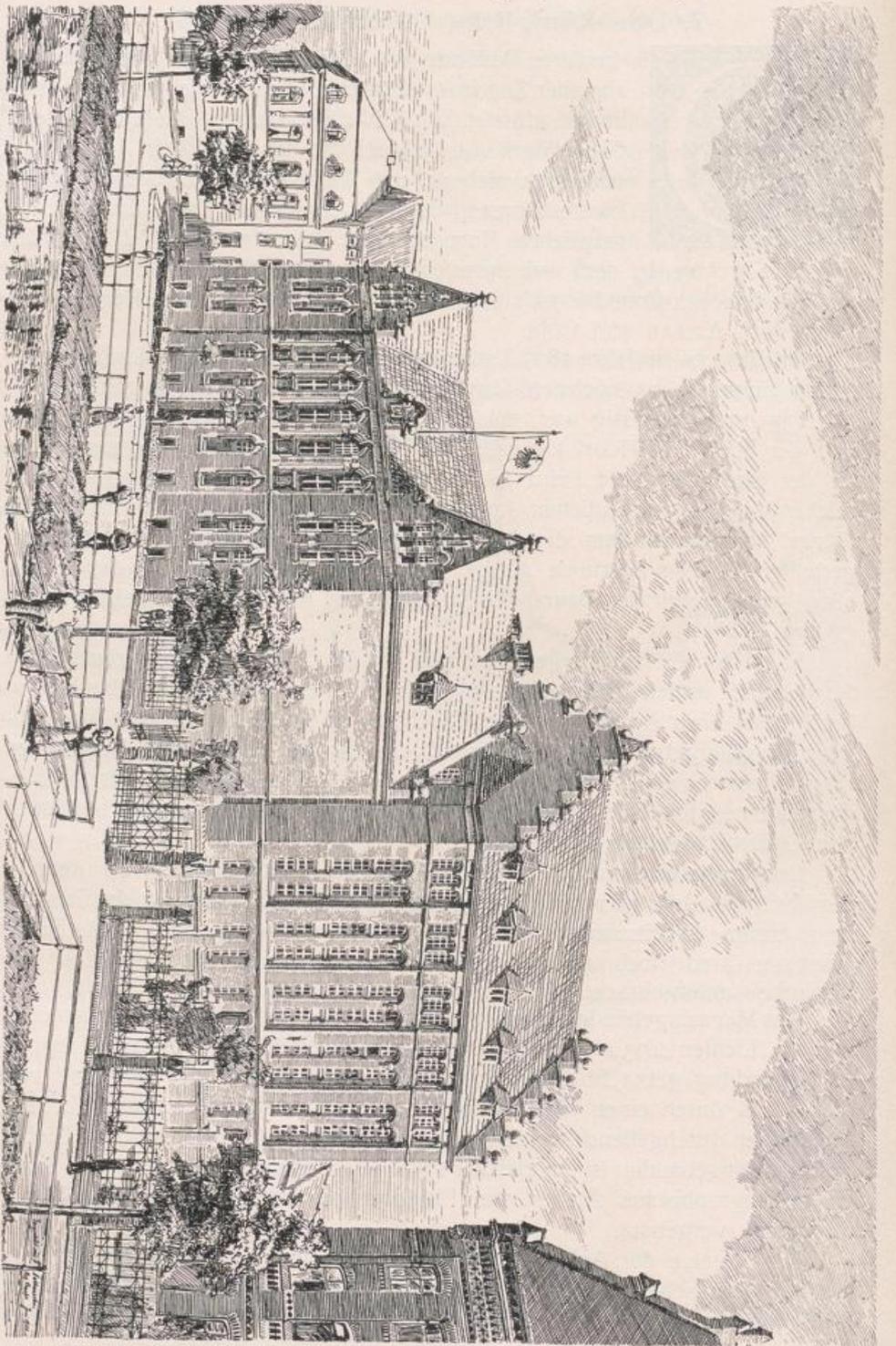


Abb. 219.

Das Königliche Staatsarchiv.

Fenster sind gruppenweise zusammengefasst. Das hohe Dach wird durch Erker in angemessener Weise belebt. Das Verwaltungsgebäude ist in etwas reicheren Architekturformen durchgeführt. Die schwach vortretenden Risalite sind durch Giebel ausgezeichnet, der Benutzersaal ist durch grosse, in eigenartigen Formen gehaltene Fenster, der Haupteingang durch eine Portalumrahmung hervorgehoben.

Als Hauptmaterial für die Fassaden ist ein stumpfroter holländischer Backstein verwendet, der mit dem gelblich-grauen Sandstein der Architekturglieder und mit der braun-roten Glasur der Dachpfannen gut zusammengeht.

Die innere Ausstattung des Archivgebäudes ist einfach, aber gediegen. Schmuckformen haben nur die Eintrittshalle, die Korridore nebst dem Treppenhaus sowie der Benutzersaal erhalten.

Die Konstruktion des Gebäudes ist seiner Bestimmung entsprechend solid und, soweit erforderlich, feuersicher. Die Decken sind massiv zwischen Eisenträgern, und zwar im Verwaltungsgebäude als Kleinesche, im Magazin als Koenensche Voutendecken ausgeführt. Die stützenden Teile im

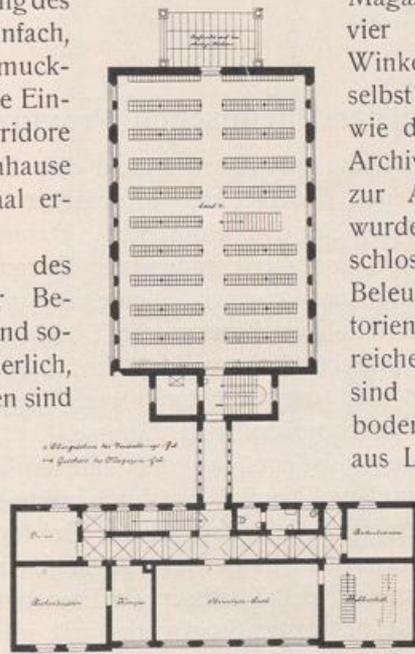


Abb. 220. Grundriss des Staatsarchivs.
1 : 540.

Magazine bestehen aus je vier zusammengenieteten Winkeleisen. Die Decke daselbst ist nicht durchbrochen, wie dies früher vielfach bei Archiven und Bibliotheken zur Ausführung gebracht wurde, sondern ganz geschlossen; trotzdem ist die Beleuchtung der Repositorien eine vollständig ausreichende. Die Dachstühle sind aus Holz, die Fussbodenbeläge grösstenteils aus Linoleum.

Die Heizanlage des Gebäudes ist eine Zentral-Dampfheizung. Die Heizung des Magazins wird nur an besonders kalten Tagen

in Betrieb gesetzt und bezweckt weniger eine dauernde Beheizung der Säle, als vielmehr durch zeitweilige Erwärmung die Luft daselbst trocken zu erhalten und die Archivbestände vor Feuchtigkeitsschäden zu schützen. Die Aktengestelle sind hier zum erstenmal nach einem System des Fabrikanten Lippmann in Strassburg verstellbar ausgeführt. Ein grosser Vorzug dieses Systems besteht darin, dass Luft und Licht überall Zutritt haben, und dass die Möglichkeit gegeben ist, nach Bedarf Fache von jeder Grösse und Form herzustellen. Das photographische Atelier gestattet Aufnahmen von einer Plattengrösse bis zu 30/40 cm. Bei seiner Einrichtung sind die neuesten Errungenschaften der Technik nach jeder Richtung hin verwertet worden. Die Gesamtbaukosten der Anlage haben nach der Abrechnung 175 000 Mark betragen, wonach sich das Kubikmeter umbauten Raumes auf 15,30 Mark, das Quadratmeter Fläche auf 248 Mark gestellt haben.